



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Günter Burkard

Draʿ Abu el-Naga, Ägypten: Die spätantike koptische Klosteranlage Deir el-Bachît

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **14–17**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1684/4572> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p14-17-v4572.3

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

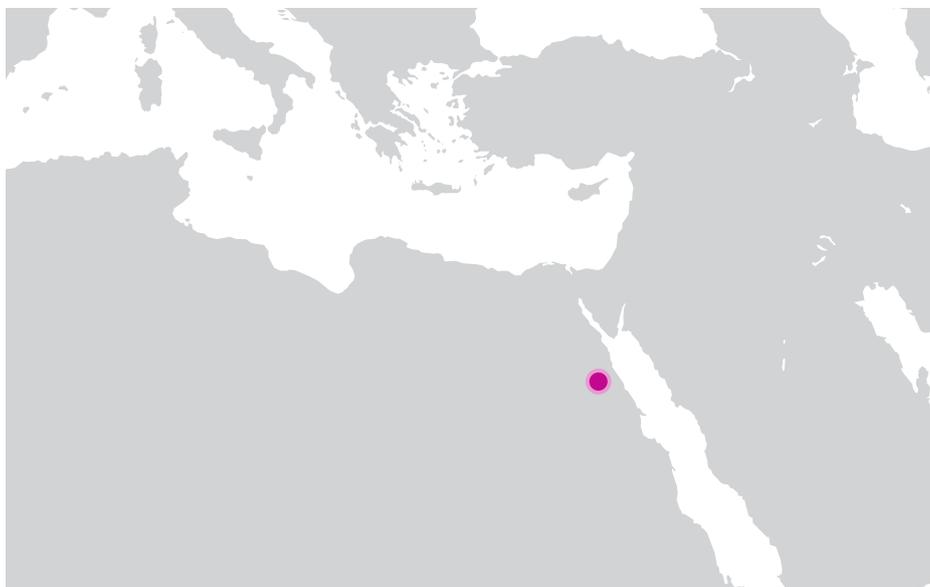
©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



DRA' ABU EL-NAGA, ÄGYPTEN

Die spätantike koptische Klosteranlage Deir el-Bachât



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Günter Burkard, Falko Daim und Daniel Polz



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-6-2

Kooperationspartner: Institut für Ägyptologie der LMU München, Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) Mainz.

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung, Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: G. Burkard, F. Daim, D. Polz.

Leitung der Grabung: I. Eichner, T. Beckh.

Team: V. Becker, N. Boeckler, H. Bücherl, T. Czok, K. Gabler, S. Hodak, C. Jones, F. Krüger, A. Schmidt, S. Tatz.

Deir el-Bakhit is a Coptic monastery, actually the ancient monastery of Paulos, situated on the hill of Dra' Abu el-Naga. The site offers a unique chance to follow Christian settlement in the ancient pharaonic necropolis from anachoretic beginnings in the later 5th century to monastic structures from the early 7th century until its end in the early 10th century. Research concentrates on the monastery building itself, its workshops and cemetery, no less, however on the system of ways and road posts and external installations which reveal a rich picture of the site which served as a way station at the beginning of the desert road to the oases. Important texts, ostraca and graffiti, were found which shed light on the people who lived in the monastery and on its functions.

Die Arbeiten des Projektes Deir el-Bachât in den Jahren 2011–2013 hatten verschiedene Schwerpunkte: So konzentrierten sich die Untersuchungen im Jahr 2011 auf die weitere Erfassung der zum Kloster gehörigen Außenan-



1



2

lagen (Anlage XXVI, XXVII und XXXIII; die Nummerierung der Außenanlagen orientiert sich an der von H. Winlock begonnenen Nummerierung der koptischen Einrichtungen in Theben-West: H. Winlock, W. E. Crum, *The Monastery of Epiphanius at Thebes* [New York 1926] Taf. 1), der Fertigstellung eines topographischen Plans des Hügels von Dra' Abu el-Naga Nord und der in diesem Areal befindlichen koptisch genutzten Anlagen sowie einzelner Sondierungsgrabungen an ausgewählten Stellen. Die Aktivitäten in den beiden darauffolgenden Jahren konzentrierten sich dagegen erneut auf die Areale innerhalb der Hauptklosteranlage Deir el-Bachît. Im Fokus der Kampagne 2012 stand die östliche Eingangssituation, im Jahr 2013 dagegen vor allem der nordwestliche Klosterbereich.

Die Ergebnisse dieser Kampagnen sind außergewöhnlich. Basierend auf der Identifikation der Klosteranlage Deir el-Bachît als Pauloskloster 2010 ergab sich im Zuge der weiteren Auswertung der Keramik der Außenanlagen ein interessanter Datierungsansatz: Gerade für den baulich ältesten Teil in Anlage XXVI – eine koptisch nachgenutzte pharaonische Grabanlage und ein vorgelagerter Wohnturm – konnte eine Datierung in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts nachgewiesen werden (Abb. 1). Dies ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt die früheste Belege für eine koptisch-monastische Besiedlung in Theben-West. Auch in den beiden anderen Anlagen, XXVII und XXXIII, fanden sich keramische Formen des 5./6. Jahrhunderts n. Chr. Daraus lässt sich nun eine Rekonstruktion der Siedlungsabfolge auf dem Hügel ableiten: Der Beginn der monastischen Bewegung auf dem Hügel beginnt in Anlage XXVI und zwar als Einsiedelei. Der rasch zunehmende Zuzug von weiteren Personen machte es notwendig, eine Versorgungseinheit am Ende einer Karawanenstraße zu errichten – Anlage XXVII. Mit Ende des 6. Jahrhunderts bzw. zu Beginn des 7. Jahrhunderts n. Chr. ist schließlich der Wechsel von einer anachoretischen und semianachoretischen Siedlungsweise hin zu einer koinobitischen abgeschlossen. Dies spiegelt sich im Bau der Hauptklosteranlage Deir el-Bachît auf der Spitze des Hügels wider. Unterstützt wird diese Siedlungsrekonstruktion durch die Entdeckung einer Postenkette entlang der Karawanenstraße, allen voran Anlage XXXIII (Abb. 2), deren Ebenen ar-

1 Nukleus von Anlage XXVI, monastisch nachgenutzte pharaonische Grabanlage (Foto: Projekt Deir el-Bachît).

2 Überblick über Anlage XXXIII von SW (Foto: Projekt Deir el-Bachît).



3



4

chitektonisch ausgerichtet sind, um Blickkontakt zueinander zu haben. Dadurch ergibt sich eine relative Chronologie der Anlagen zueinander.

Das noch erhaltene Wegesystem zwischen den einzelnen Anlagen ermöglichte die Lokalisation einer Eingangssituation in der östlichen Umfassungsmauer der Hauptklosteranlage Deir el-Bachît. Bei gezielten Grabungen ergab sich aber, dass es sich nicht, wie vermutet, um den Hauptzugang des Klosters handelte, sondern um einen Seiteneingang, der wohl auch erst in einer späten Nutzungsphase des Klosters errichtet wurde (Abb. 3). Einzelne keramische Stücke sind hier dem 9. und beginnenden 10. Jahrhundert n. Chr. zuzuordnen.

Ein ähnlicher Zeithorizont konnte für die späteste Nutzung im Nordwesteck der Klosteranlage aufgezeigt werden. Hier fanden sich außerdem die Spuren einer Altgrabung, die wohl den Hay/Wilkinsonschen Unternehmungen zuzuordnen sind, die in den 20er- und 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts auf dem Hügel stattgefunden haben. Da die dortigen Hof- und Raumeinheiten bis auf den mit Platten gedeckten Fußboden geklärt wurden, ließen sich in den Raumecken nur noch Spuren einer Nachnutzung dieser Räume als Stall wohl in arabischer Zeit nachweisen (Abb. 4). Durch die konkreten Nachgrabungen vor Ort war es möglich, den Schutt der Altgrabung und damit die zahlreichen aus diesem stammenden Texte wieder im Kloster zu verorten. Dies ist umso interessanter, als sich im Schutt der Altgrabung außer den auf Ostraka, Papyrus und Pergament geschriebenen Texten auch Belege für Lederverarbeitung und Buchbinderei fanden.

Die weitere Untersuchung der in den Außenanlagen befindlichen Texte und Graffiti erbrachte nicht nur Beweise für eine Zusammengehörigkeit der Anlagen und damit für die gesamte Nutzung des Hügel durch das Pauluskloster, sondern ermöglichte auch erste Einblicke in Hinblick auf die funktionale Nutzung der einzelnen Einheiten: In Anlage TT 378 konnte z. B. nicht nur der Name Anatolios nachgewiesen werden, der, wie aus den Deir el-Bachît-Texten ersichtlich ist, Mönch des Paulusklosters war. Es fanden sich darüber hinaus auch zahlreiche im Betgestus dargestellte Figuren (Abb. 5) sowie die Inschrift eines Philotheos, der beschreibt, dass er „in diesen heiligen Ort hineinget“.

3 Östliche Eingangspforte ins Klosterareal von Osten (Foto: Projekt Deir el-Bachît).

4 Raumeinheiten im NW-Eck des Klosters mit Plattenfußboden (Foto: Projekt Deir el-Bachît).



Dies macht es wahrscheinlich, dass TT 378 zumindest zeitweise als Kapelle genutzt wurde.

Ziel der kommenden Untersuchungen ist die weitere Erforschung und Einbindung der Anlage des Paulosklosters in das Siedlungsgefüge von Theben-West sowie der Entwicklungen, denen es dabei unterworfen ist. Für die konkreten Arbeiten bedeutet dies, dass in der folgenden Kampagne eine geomagnetische Untersuchung auf dem Hügel stattfinden soll, um die Strukturen der noch nicht ergrabenen Einheiten des Hauptklosters zu erfassen. Des Weiteren sind Ausgrabungen in den Anlagen XXVI und XXVII geplant, um die bisher in Theben schlecht dokumentierten „frühen“ spätantiken Besiedlungsschichten weiter zu erfassen. Die geplanten Forschungen der nächsten Jahre sehen gezielte Sondierungen im Areal des Hauptklosters, basierend auf den Ergebnissen der geomagnetischen Untersuchungen, und die weitere Auswertung der koptischen Befunde in den Außenanlagen vor. Zusätzliche Untersuchungen im Friedhofsareal sollen darüber hinaus Aussagen zur sozialen Schichtung innerhalb des Klosters ermöglichen.